

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 26. APRIL 1933

NUMMER 4

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Dollarentwertung

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben am 20. April ein Goldausfuhrverbot erlassen, das praktisch die Aufgabe des Goldstandards der Dollarwährung bedeutet. Dabei handelt es sich jedoch nicht um die zwangsläufige Folge einer zerrütteten Zahlungsbilanz sondern um eine teils innerwirtschaftlich, teils politisch bedingte Maßnahme. Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten ist aktiv; die Auslandsforderungen sind größer als die Auslandsverpflichtungen; der Goldbestand der Vereinigten Staaten (rd. 18 Mrd. $\mathcal{R}\mathcal{M}$) würde ausreichen, um auch sehr starken Anforderungen gerecht zu werden.

Die Währungsverhältnisse der Welt

Seit der Lösung des Dollars von der Goldparität ist nur noch in einigen westeuropäischen Ländern (Frankreich, Belgien, Niederlande, Schweiz), in Polen und in einigen weltwirtschaftlich unbedeutenden Ländern eine freie Goldwährung vorhanden. Gemessen am Umsatz im Welthandel sind gegenwärtig die Währungen von rd. 63 v.H. aller Länder entwertet; die Währungen von 17 v.H. der Länder halten sich nur infolge mehr oder weniger scharfer Zwangsmaßnahmen in der Nähe der Goldparität. Und nur 20 v.H. des Welthandels entfallen noch auf Länder mit freier Goldwährung.

Mit den Vereinigten Staaten sind eine Reihe kleinerer Länder, die in enger wirtschaftlicher Abhängigkeit von der Union stehen, zur Papierwährung übergegangen: So Cuba, Panama und die Dominikanische Republik, in denen der Geldumlauf fast ganz aus amerikanischen Dollarnoten besteht. Die philippinische Pesowährung ist durch ihre Devisendeckung (Guthaben in den Vereinig-

ten Staaten) an die amerikanische Dollarwährung angelehnt. Ob noch weitere, vor allem mittelamerikanische, Länder sich dem Schritt der Vereinigten Staaten anschließen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Wie lange dieser Zustand dauern wird, ist zur Zeit nicht abzusehen. Fürs erste ist damit zu rechnen, daß die Volkswirtschaften ohne Goldwährung den weitaus größten Teil des Welthandels beherrschen. Zu diesen Volkswirtschaften zählen alle wichtigen Rohstoffgebiete der Welt. Da nunmehr in diesen Gebieten keine Rücksicht mehr auf die formale Golddeckung des Geldumlaufs genommen werden muß, haben die Notenbanken freie Hand, eine Kreditpolitik zu betreiben, die die deflatorischen Hemmungen der letzten Jahre beseitigt.

In den Vereinigten Staaten hätte freilich eine Kreditausweitung auch ohne Aufgabe der Goldwährung durchgeführt werden können. Bereits im Jahre 1932 waren die Deckungsbestimmungen so elastisch gefaßt worden, daß die Kreditpolitik ohne Rücksicht auf die Golddeckung ausschließlich an der konjunkturpolitischen Zweckmäßigkeit hätte orientiert werden können. Allerdings hätten bei der nunmehr befolgten Kreditpolitik vielleicht Kapitalflucht und ausländische Kreditabzüge die Goldbestände vermindert. Das ist durch das Goldausfuhrverbot, das freilich in erster Linie auf politischen Erwägungen beruht, unterbunden worden. Die Vereinigten Staaten können so im Besitz ihrer immer noch sehr beträchtlichen Goldbestände bleiben; sie haben damit eine Reserve behalten, die bei energischem Einsatz ausreichen dürfte, um jederzeit wieder zu einer neuen Goldwährung zurückzukehren, sofern das als zweckmäßig erachtet wird.

Die Goldbestände

Der amerikanische Goldbestand hatte infolge der Kreditkrise von Anfang Februar bis Anfang März um mehr als 1,1 Mrd. $\mathcal{R}\mathcal{M}$ abgenommen. Der

Soeben erschienen:

KONJUNKTURSTATISTISCHES HANDBUCH 1933

Herausgegeben vom Institut für Konjunkturforschung

In diesem Handbuch ist zum erstenmal das Zahlenmaterial über die allgemeine Konjunkturentwicklung und die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige seit der Währungsstabilisierung in einem einzigen handlichen Band (384 Seiten) zusammengefaßt.

Die Abonnenten des Wochenberichts können das »Konjunkturstatistische Handbuch 1933« vom Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, zum Vorzugspreis von 4,35 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ je Stück beziehen.

größte Teil dieser Goldabgaben erfolgte nicht in der Form der Ausfuhr, sondern durch Erhöhung der ausländischen Goldkonten bei den Bundesreservebanken. Gleichzeitig waren die Goldbestände der Bundesreservebanken durch die private Goldhortung (vorübergehend mehr als 1 Mrd. *R.M.*) erheblich vermindert worden. Mit dem Abflauen der Kreditpanik hat sich der Status der amerikanischen Zentralbanken wieder beträchtlich gebessert: Am 19. April hatten die Bundesreservebanken mit 3 366 Mill. \$ Gold den höchsten Goldbestand seit Mitte September 1931 aufzuweisen. Die gehorteten Goldbeträge waren wieder zu den Zentralstellen zurückgeströmt, die Golddepots der ausländischen Notenbanken hatten wieder abgenommen. Die günstige Entwicklung, die in der jüngsten Zeit am amerikanischen Goldmarkt zu verzeichnen war, wurde allerdings maßgeblich durch die Rückzahlung des Rediskontkredites der

Deutschen Reichsbank bestimmt¹⁾. Aber auch ohne diese Goldzahlungen wäre die amerikanische Goldbilanz zum mindesten ausgeglichen gewesen. Den Zufuhren (namentlich aus Ostasien und Canada) dürften kleinere Käufe des englischen Valutaausgleichfonds gegenüber gestanden haben.

Das Goldausfuhrverbot wurde also zu einem Zeitpunkt erlassen, in dem die Goldbilanz keineswegs ungünstig für die Vereinigten Staaten war.

In diesem Punkt unterscheidet sich die gegenwärtige währungspolitische Lage Amerikas von der Englands und Japans bei der Aufgabe des Goldstandards. Amerika, das zur Zeit rd. 30 v.H. des Weltbestandes an Gold besitzt, hat eine Schlüssel-

¹⁾ Auch der Goldzuwachs bei der französischen und der englischen Zentralnotenbank seit Ende März geht zu einem beträchtlichen Teil auf die Goldzahlungen der deutschen Reichsbank zur Abdeckung des Rediskontkredites zurück.

Währungsverhältnisse und Außenhandelsvolumen

(Stand Ende April 1933)

Länder mit intakter Goldwährung	Anteil am Welt-handels-umsatz ¹⁾	Länder mit zwangsgeregelter Währung oder leicht schwankenden Wechselkursen	Anteil am Welt-handels-umsatz ¹⁾	Länder mit entwerteten Valuten; dazu Binnenwährungen	Anteil am Welt-handels-umsatz ¹⁾	Goldwert in v.H. am 20. April	
Albanien	0,02	Deutsches Reich	9,93	Dänemark	1,70	57,27	
Belgien ²⁾	3,50	Bulgarien	0,20	Finnland	0,47	59,44	
Luxemburg		Estland	0,09	Griechenland	0,43	43,65	
Frankreich ³⁾	9,04	Italien	2,90	Großbritannien ⁴⁾	14,78	70,78	
Litauen	0,14	Lettland	0,17	Nordirland			
Niederlande	3,30	Rumänien	0,58	Irischer Freistaat			
Polen	0,96	Tschechoslowakei	1,88	Island			0,05
Danzig		Costa Rica	0,06	Jugoslawien	0,44	72,46	
Schweiz	1,76	Kolumbien	0,35	Norwegen	0,84	65,47	
Guatemala	0,07	Haiti	0,05	Österreich	1,23	74,45	
Syrien	0,14	Honduras	0,08	Portugal	0,27	70,38	
Niederl. Indien	1,45	Franz. Indochina	0,24	Rußland (UdSSR)	2,52	67,46	
				Schweden	1,65		44,04
				Spanien	1,05	70,97	
				Ungarn	0,50	91,34	
				Ver. Staaten von Amerika ..	11,32		91,34
				Dominik. Republik	0,05		91,34
				Panama	0,04		91,34
				Cuba	0,53	56,42	
				Argentinien	1,97		0,08
				Bolivien	0,08		56,13
				Brasilien	0,95		48,12
				Chile	0,51		0,05
				Ecuador	0,05		56,42
				Paraguay	0,04		56,82
				Peru	0,21		37,31
				Uruguay	0,22		80,95
				Venezuela	0,35		55,60
				Mexiko	0,55		0,03
				Nikaragua	0,03		68,38
				Salvador	0,04		74,70
				Canada ⁵⁾	3,34		71,24
				Ägypten ⁶⁾	0,74	70,78	
				Brit. Westafrika	0,33	70,78	
				Brit. Ostafrika	0,14	70,78	
				Südafrik. Union	0,90	70,78	
				Rhodesien	0,16	70,78	
				Mauritius	0,05	70,90	
				Japan	5,02	42,17	
				Siam	0,21	71,62	
				Türkei	0,31	70,90	
				Britisch-Indien	2,60		70,16
				Britisch-Malaya	1,16	70,90	
				Ceylon	0,35	70,78	
				Irak	0,08	70,78	
				Palästina	0,08	2,00	
				China	2,00	0,32	
				Persien	0,32	0,51	
				Philippinen	0,51	1,28	
				Austral. Bund	1,28	56,16	
				Neuseeland	0,64	56,38	
Zusammen	20,38		16,53		63,09		

¹⁾ Auf Grund der Ergebnisse von 1931. — ²⁾ Mit Belgisch-Kongo. — ³⁾ Mit Kolonien. — ⁴⁾ Mit Kolonialgebieten ohne eigene Währung. — ⁵⁾ Mit Neufundland und Labrador, dazu Britisch-Westindien. — ⁶⁾ Mit Sudan.

stellung in der weltwirtschaftlichen Währungspolitik im ganzen und gegenüber Frankreich im besonderen gewonnen: Wenn sich Amerika nämlich zu einer endgültigen Abkehr vom Golde entschliesse (woran zunächst jedoch nicht gedacht wird), könnte es durch Verkauf seiner Goldbestände einen der-

geplant ist, soll nach den Absichten der Regierung eine Steigerung der Preise nach sich ziehen. Tatsächlich sind an den amerikanischen Warenbörsen die Notierungen auch bereits infolge von Käufen der Spekulation gestiegen; die Schuldentilgung wird — wenn die Preissteigerung plangemäß anhält — in rascheren Fluß kommen können. Dabei sind aber Preise und Erlöse in Dollar gerechnet. Wenn nun die Preise in den Vereinigten Staaten rascher steigen sollten als der Dollarkurs sinkt, würde zweifellos den Warenpreisen in der ganzen Welt ein Auftrieb verliehen. Ob dies jedoch der Fall sein wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da man die beabsichtigten Maßnahmen der amerikanischen Regierung im einzelnen noch nicht kennt. Lediglich eines scheint festzustehen: Eine Parallele zur Pfundentwertung im Herbst 1931 darf nicht ohne weiteres gezogen werden. England hatte damals seine Währung entwertet, im Innern aber gleichzeitig Deflation betrieben. Noch heute ist der Notenumlauf der Bank von England kaum größer als im August 1931, dem letzten Monat vor Aufgabe des Goldstandards. Die Preise in England waren weniger gestiegen als das Pfund entwertet wurde. In Gold gerechnet waren sie gesunken. Das hatte die Konkurrenzfähigkeit der englischen Ausfuhr erhöht und den Preisdruck in der Weltwirtschaft vergrößert.

Die Goldbestände der Welt
Monetäre Bestände in Mill. *R.M.*

	Ende Dezember 1931	Ende Dezember 1932	Ende März 1933	Letzter Stand
I. Weltwirtschaftlich verflochtene Länder.	49 383,3	52 043,6	51 669,6	51 809,8
Belgien	1 488,3	1 515,3	1 558,0	1 558,0
Deutschland	1 055,0	877,5	810,1	494,5
Frankreich	11 325,9	13 653,8	13 224,9	13 335,3
Großbritannien	2 478,0	2 463,8	3 528,2	3 775,4
Italien	1 243,1	1 290,2	1 364,2	1 364,2
Niederlande	1 497,1	1 742,6	1 600,8	1 612,6
Polen	282,7	236,5	231,1	231,1
Schweiz	1 901,0	2 001,7	2 053,9	2 052,4
Spanien	1 820,2	1 829,3	1 829,7	1 829,7
Dänemark	162,3	149,9	149,9	149,9
Norwegen	132,9	133,0	133,0	133,0
Schweden	231,5	231,8	245,6	245,4
Österreich	111,9	88,3	88,3	88,3
Ungarn	74,9	70,9	70,9	70,9
Jugoslawien	130,0	130,2	130,2	130,2
Tschechoslowakei	205,2	212,4	212,4	212,4
Rumänien	242,9	239,2	241,6	241,6
Portugal	53,1	97,3	112,5	112,5
Übrige Länder	200,7	166,9	175,8	175,8
Sonstige Bestände ¹⁾	685,4	677,6	648,5	648,5
Europa insgesamt ..	25 322,1	²⁾ 27 808,2	²⁾ 28 409,6	²⁾ 28 461,7
Vereinigte Staaten von Amerika	18 687,4	18 911,6	17 933,5	²⁾ 18 021,6
Übersee³⁾	5 373,8	²⁾ 5 323,8	²⁾ 5 326,5	²⁾ 5 326,5
davon				
Argentinien	1 069,6	1 049,1	1 049,1	1 049,1
Brit. Indien	679,2	679,8	679,7	679,7
Niederl. Indien	189,8	175,3	188,0	188,0
Japan	982,2	889,3	889,3	889,3
Australien u. Neuseel.	406,5	396,0	367,4	367,4
Sonstige Länder	2 046,5	2 134,3	2 153,0	2 153,0
II. Sonstige Bestände	²⁾ 9 467,4	²⁾ 8 651,9	²⁾ 8 485,0	²⁾ 8 485,0
Rußland (UdSSR)	1 378,1	1 544,5	1 544,5	1 544,5
Indische Goldhorte ³⁾ ..	7 610,8	6 788,5	6 668,8	6 668,8
Sonstige Goldhorte	2) 478,5	2) 318,9	2) 271,7	2) 271,7
Erfaßbare Bestände der Welt (Summe I + II)	²⁾ 58 850,7	²⁾ 60 695,5	²⁾ 60 154,6	²⁾ 60 294,8

*) Außer den Ver. Staaten von Amerika. — ¹⁾ Goldmünzen im freien Verkehr in England, Finnland, Albanien, der Schweiz und in den Niederlanden; Goldreserve der Bank von Irland. Goldbestände der englischen und schottischen sowie der schwedischen und griechischen Privatbanken; ferner Vorschüsse der Bank von Frankreich gegen Gold. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Geschätzt nach den Goldeinfuhrüberschüssen British Indiens seit 1873.

artigen Preissturz für das Gold erzielen, daß das Schicksal der Goldwährungen ähnlich besiegelt wäre wie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Schicksal der damaligen Silberwährungen. Betroffen würden davon vor allem die westeuropäischen Länder, die bisher an der Goldwährung festgehalten und riesige Goldvorräte aufgestapelt haben.

Dollar und Weltmarktpreise

Die »Demonetisierung« des Goldes ist aber ein Problem, das gegenwärtig noch nicht zur Diskussion steht. Unmittelbare Bedeutung hat dagegen die Frage, welchen Einfluß das amerikanische Vorgehen auf die Weltmarktpreise haben wird. Die Kreditexpansion, die in den Vereinigten Staaten

Die Vereinigten Staaten wollen dagegen — anders als seinerzeit in England — den Kreditspielraum und damit die Preise steigern. Dabei ist jedoch nach den vorliegenden Angaben nicht an eine Inflation in dem Sinne gedacht, wie sie Deutschland bis 1923 durchgemacht hat. In Deutschland wurde damals das von Tag zu Tag wachsende Defizit in den öffentlichen Haushaltungen durch Notendruck gedeckt. In Amerika soll dagegen dieser Weg nicht beschritten werden: Der Staatshaushalt soll durch strenge Sparmaßnahmen und nicht durch zusätzliche Notenausgabe ausgeglichen werden. Die Erweiterung des Kreditspielraums soll ausschließlich auf dem bankmäßigen Weg erfolgen, d. h. durch Diskontierung von Wechseln und vor allem durch Beleihung von Wertpapieren. Das Ziel ist, es den Banken zu ermöglichen, ihre »eingefrorenen« Forderungen zu mobilisieren. Die Kreditausdehnung wird daher zunächst lediglich die Liquidität der Banken heben. Sie bedeutet zunächst also nur, daß bei den Banken der Posten »dubiose Forderungen« durch »Kasse und Notenbankguthaben« ersetzt wird. Die so liquide gemachten Banken werden dann — so hofft man offenbar — einerseits ihren Verpflichtungen nachkommen können, andererseits für die neu gewonnenen flüssigen Mittel Anlagen suchen. Sie werden Effekten kaufen, deren Kurse infolgedessen steigen, und sie werden dem aus der Wirtschaft kommenden Kreditbedarf entsprechen können.

Die Erhöhung der Preise kann bei diesem System der Krediterweiterung von drei Seiten her kommen:

1. Das Publikum erhält seine Bankeinlagen ausbezahlt und setzt sie in Waren um.
2. Die Unternehmungen benutzen die Liquidität der Banken und nehmen Kredite auf, um die Lagerbestände aufzufüllen.
3. Die Effektenkurse steigen infolge von Käufen der Banken und des Publikums an, so daß schließlich vom Kapitalmarkt her die Investitionstätigkeit gefördert wird.

Alle drei Fälle ergeben sich aber nicht zwangsläufig; es kann, aber es muß nicht so sein. Es ist möglich, daß das Publikum die ausgezahlten Noten ebenso hortet wie die in den letzten Monaten bereits ausgegebenen 2 Mrd. Dollar. (Das ist vor allem dann denkbar, wenn sich der Dollarkurs

Einkommen der Konsumenten wird fürs erste kaum zunehmen (da ja vor allem im Staatshaushalt an den Ausgaben gespart werden soll, ist keine »Einkommensinflation« vorhanden). Erst wenn sich die ausgegebenen Noten dank zunehmender Unternehmungslust oder infolge umfassender Arbeitsbeschaffungen in Löhne umsetzen, steigt die Massenkaufkraft.

Zur Kredit- und Währungslage in U. S. A.

Zeit	Goldbestand		Geldumlauf		Depositen der Mitgl.-Banken ¹⁾	Dekungsquote ²⁾
	gesamt	Bundes-Res.-Banken	gesamt	Bundes-Res.-Noten		
Millionen \$						in v.H.
1931						
Juli	4 956	3 423	4 804	1 732	2 422	84,3
August	4 974	3 459	4 922	1 863	2 364	81,5
September	4 930	3 377	5 125	2 023	2 345	77,2
Oktober	4 422	2 844	5 472	2 340	2 251	62,2
November	4 359	2 851	5 503	2 444	2 116	63,3
Dezember	4 447	2 972	5 592	2 553	2 130	64,6
1932						
Januar	4 448	2 995	5 596	2 639	1 987	66,8
Februar	4 382	2 955	5 615	2 657	1 906	67,5
März	4 371	2 984	5 513	2 595	1 911	69,7
April	4 380	3 022	5 426	2 543	2 012	69,3
Mai	4 285	2 931	5 434	2 551	2 174	65,0
Juni	3 966	2 616	5 508	2 614	2 088	58,7
Juli	3 942	2 599	5 729	2 850	2 022	56,3
August	4 038	2 715	5 703	2 836	2 088	58,3
September	4 146	2 843	5 660	2 775	2 217	60,0
Oktober	4 223	2 949	5 626	2 722	2 317	61,5
November	4 296	3 029	5 635	2 700	2 387	62,4
Dezember	4 429	3 108	5 688	2 732	2 437	62,7
1933						
Januar 4.	4 524	3 174	5 669	2 738	2 514	63,0
11.	4 549	3 223	5 589	2 687	2 574	64,1
18.	4 566	3 236	5 602	2 697	2 545	64,7
25.	4 556	3 259	5 611	2 706	2 513	65,4
Februar 1.	4 548	3 255	5 652	2 730	2 438	65,6
8.	4 535	3 247	5 705	2 775	2 419	65,3
15.	4 511	3 200	5 854	2 891	2 236	64,3
22.	4 460	3 118	5 988	3 000	2 271	61,2
März 1.	4 344	2 892	6 720	3 580	2 038	53,5
8.	4 243	2 684	7 538	4 215	1 776	45,6
15.	4 251	3 011	7 269	4 293	1 967	49,1
22.	4 264	3 192	6 608	3 916	1 918	55,5
29.	4 272	3 237	6 353	3 748	1 987	57,8
April 5.	4 283	3 279	6 261	3 644	1 976	59,7
12.	4 293	3 315	6 147	3 547	2 096	60,6
19.	4 313	3 366	6 068	3 477	2 159	61,5

¹⁾ Bei den Bundes-Reservebanken — ²⁾ Für Depositen und Noten zusammen; gesetzliche Mindestdeckung: 40 v. H. der Noten, 35 v. H. der Depositen.

Es ist also entscheidend, ob als Folge der erhöhten Kreditmöglichkeiten die Unternehmungslust zunimmt, d. h. ob sich die Investitionstätigkeit belebt. Soweit die Investitionen der privaten Initiative überlassen sind, werden sie erst zunehmen, wenn Kapitalzins- und Produktionsertrag in Einklang stehen; das ist aber vorläufig noch nicht der Fall. Es wird also auf alle Fälle noch einige Zeit dauern, ehe von dieser Seite her die Wirtschaftstätigkeit angeregt wird, es sei denn, daß die öffentliche Hand planmäßig ein großzügiges Investitionsprogramm (Arbeitsbeschaffung) durchführen läßt.

Unmittelbare Wirkungen auf die Preise sind demnach nur dann zu erwarten, wenn das Publikum sich entschließt, seine Ersparnisse in Waren zu verwandeln, oder wenn die Unternehmer ihre Vorräte auffüllen. Dabei ist jedoch mit einer nachhaltigen konjunkturellen Anregung auch nur dann zu rechnen, wenn die — sei es vom Publikum, sei es vom Lager ausgehende — einmalige Kaufwelle durch erhöhte Investitionen der Unternehmer fortgesetzt würde.

Exportdumping?

Etwas anderes wäre es, wenn die amerikanische Wirtschaft in die Lage versetzt würde, infolge der Dollarentwertung billiger als bisher zu exportieren. Dazu müßte der Dollarkurs rascher sinken, als die inländischen Warenpreise steigen. Die Vereinigten Staaten könnten in diesem Fall ähnliche Vorteile aus der Entwertung der Währung ziehen wie England und Japan: Absatz der Landwirtschaft und Beschäftigung der Industrie könnten zunehmen, wobei die Liquidisierung der Banken zweifellos dazu beitrüge, die Geschäftsbelebung zu fördern.

Wenn diese Wirkung einträte, geschähe es vor allem auf Kosten des Exports der konkurrierenden Länder. Andererseits könnten viele Länder auch Vorteile insofern buchen, als die aus Amerika bezogenen Rohstoffe (Baumwolle, Kupfer, Weizen) billiger eingekauft werden könnten. Die Hoffnung auf eine

trotz des Goldausfuhrverbots stabil hält.) Die Steigerung des Zahlungsmittelumsaßes hätte in diesem Fall keine Wirkung auf die Warenpreise.

Es ist weiter möglich, daß die Unternehmungen ihre Lager nicht ausdehnen, weil die Absatzchancen nicht hoch genug veranschlagt werden. Denn das

Zahlungsbilanz der U. S. A.
Salden in Mill. Dollar

Posten	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Warenhandel¹⁾	+ 633	+ 278	+ 583	+ 865	+ 648	+ 801	+ 369	+ 289 ⁵⁾
Verschiedene unsichtbare Posten	- 120	- 73	+ 5	- 207	- 271	- 88	- 112	
Fracht	- 84	- 95	- 66	- 32	- 66	- 96	- 72	
Touristenverkehr	- 473	- 475	- 533	- 661	- 685	- 654	- 458	
Zinsen für private Kapitalanlagen	+ 460	+ 472	+ 519	+ 537	+ 565	+ 616	+ 548	
Kriegsschuldzahlungen ²⁾	+ 186	+ 195	+ 206	+ 207	+ 207	+ 241	+ 113	
Einwandererrimesen	- 235	- 218	- 206	- 218	- 223	- 166	- 163	
Kapitalbewegung	- 621	- 181	- 695	- 944	- 306	- 780	- 547	
Nettozuwachs langfristiger amerikanischer Auslandsguthaben ³⁾	- 753	- 687	- 853	- 1195	- 765	- 345	+ 165	
Nettozuwachs langfristiger Auslandsguthaben in U. S. A.	+ 193	+ 147	+ 158	+ 477	+ 446	+ 50	+ 53	
Veränderung in der Auslandsverschuldung amerikanischer Banken (netto)	- 61	+ 359	-	- 226	+ 13	- 485	- 765	
Goldverschiffungen und »earmarkings«⁴⁾	+ 102	- 72	+ 154	+ 272	- 120	- 276	+ 176	+ 11,3
Zu- und Abfluß von amerikanischem Papiergeld	- 30	-	-	-	-	+ 20	- 10	
Unaufgeklärt	+ 36	+ 48	- 47	+ 14	+ 49	+ 323	+ 124	

¹⁾ Unter Berücksichtigung handelsstatistisch nicht erfassbarer Posten. — ²⁾ Amortisation und Zinsen. — ³⁾ Abzüglich Kommission und Emissionskonto. — ⁴⁾ Bereitstellung von Gold für fremde Rechnung. — ⁵⁾ Nach der Handelsstatistik.

allgemeine Erhöhung der Weltmarktpreise wäre freilich in diesem Fall zunächst hinfällig. Da sich vorläufig aber noch nicht übersehen läßt, bei welchem Stand sich der Dollarkurs einspielen wird, können auch die Wirkungen der Dollarbaisse nicht im einzelnen vorausgesagt werden.

Um eine Prognose des Dollarkurses wagen zu können, fehlt vor allem die Kenntnis über die weiteren Ziele der amerikanischen Währungspolitik. Zwar hat Präsident Roosevelt die Vollmacht erhalten, den Goldgehalt des Dollars bis zu 50 v.H. herabzusetzen, um die Konkurrenz mit entwerteten Währungen zu ermöglichen. Ob und in welchem Umfang diese Vollmacht ausgenutzt werden wird, ist jedoch unbekannt.

Sollte der Dollar dem freien Spiel der Kräfte überlassen bleiben, so kämen als Angebotsfaktoren vor allem die in Amerika liegenden fremden Guthaben (die aber nicht sehr groß sind) und eine etwa einsetzende Kapitalflucht in Betracht. Jedoch ist zu beachten, daß — anders als bei England, Japan, Deutschland und vielen anderen Industrieländern — die Nachfrage nach amerikanischen Zahlungsmitteln dauernd sehr groß ist: Die Vereinigten Staaten

haben als einziger der großen Industriestaaten eine ständig aktive Handelsbilanz. Außerdem werden zu den Zins- und Tilgungszahlungen an den Weltgläubiger Amerika laufend große Dollarbeträge benötigt. Schließlich würde es bei einem starken Sturz des Dollarkurses nicht ausbleiben, daß die Schuldner der Vereinigten Staaten versuchen, ihre Verpflichtungen vorzeitig in entwerteten Dollars zurückzuzahlen. Die Nachfrage nach Dollars von dieser Seite her könnte unter Umständen beträchtlich sein; denn die Auslandsanlagen der Vereinigten Staaten werden auf 65 bis 85 Mrd. *R.M.* geschätzt (ohne den strittigen Block der Kriegsschuldenforderungen). Wie groß der Anreiz für die Schuldner zu vorzeitiger Tilgung sein kann, geht daraus hervor, daß eine Abwertung des Dollars um 10 v.H. den Schuldnern einen Valutagewinn an der Schuldsomme von rd. 6 bis 8 Mrd. *R.M.* einbringen würde.

All das macht es verständlich, daß von vielen Seiten die — überspitzte — These vertreten wird, es sei für die Vereinigten Staaten schwerer, den Dollar wesentlich unter als auf der Parität zu halten.

Unterwertige Valuten
Goldwert in v. H. der Parität

Länder	August	Sep-	De-	Juni	De-	Januar	Februar	März	20. April
	1931	tember	zember	1932	zember	1933			
	1931	1931	1931	1932	1932				
England	99,82	93,24	69,33	74,96	67,44	69,17	70,18	70,47	70,78
Nordische Länder									
Schweden	99,83	98,53	71,67	69,91	66,96	68,50	68,03	67,79	67,46
Norwegen	99,77	95,22	69,19	67,51	63,14	64,80	65,27	65,64	65,47
Dänemark	99,75	94,52	69,63	74,40	63,61	63,19	56,91	57,23	57,27
Finnland	99,98	99,46	59,64	68,61	58,01	58,55	59,86	59,60	59,44
Sonstige Länder									
Japan	99,07	99,08	88,01	60,93	41,88	41,77	41,76	42,71	42,17
Portugal	99,80	94,18	69,61	75,05	68,64	69,41	70,29	70,55	70,38
Spanien	45,65	46,60	43,55	42,77	42,25	42,47	42,64	43,54	44,04
Britisches Weltreich									
Kanada	99,69	96,42	82,75	86,81	86,78	87,73	83,41	83,09	74,70
Ägypten	99,82	92,82	69,33	75,69	68,10	69,91	71,03	71,24	71,24
Südafrikanische Union	99,32	98,74	97,03	99,35	97,00	71,36	70,27	70,56	70,28
Britisch-Indien	98,44	91,94	69,74	74,59	68,02	69,70	70,65	70,51	70,90
Straits Settlements	98,93	92,40	69,60	74,47	67,21	68,85	69,72	69,86	70,16
Australien	76,79	71,72	55,29	59,97	53,95	55,34	56,14	56,38	56,16
Neuseeland	91,06	85,05	63,24	68,38	61,52	59,87	56,37	56,60	56,38
Südost-Europa									
Österreich	99,91	99,97	90,46	87,62	87,93	85,27	81,74	80,25	74,45
Ungarn	99,88	99,67	93,62	68,01	77,52	75,55	71,19	69,26	70,97
Jugoslawien	100,87	100,48	101,33	94,79	76,48	76,70	76,92	75,99	72,46
Griechenland	99,71	99,86	95,26	50,55	41,94	41,91	43,64	43,64	43,65
Südamerika									
Argentinien	66,95	62,04	60,69	53,37	48,32	56,72	56,15	55,32	56,42
Bolivien	98,28	91,69	70,95	74,79	67,44	69,13	70,39		
Brasilien	53,72	49,95	53,36	63,65	54,92	58,75	58,82	58,63	56,13
Chile	99,50	99,04	98,56	49,49	50,06	50,03	49,81	49,74	48,12
Ecuador	98,69	99,93	99,93	76,31	83,66	83,57	83,41		
Peru	100,84	99,48	102,47	73,80	63,28	63,34	60,33	57,78	56,82
Uruguay	44,19	39,51	42,83	40,85	38,36	38,66	38,45	38,25	37,31
Venezuela	88,26	87,08	80,28	75,28	82,80	81,20	77,58	79,12	80,95
Mittelamerika									
Mexiko	67,16	64,89	77,42	54,73	64,99	62,12	57,25	56,21	55,60
Nicaragua	97,94	91,21	68,02	73,47	66,24	67,91	69,14		
San Salvador	97,94	96,67	84,17	71,17	81,79	80,43	75,64	72,97	68,38
Vereinigte Staaten v. Amerika	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,16	99,77	98,93	91,34

Herausgegeben vom Institut für Konjunkturforschung, Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30. — bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Gegenstand	Einheit	Vorjahr												Gegenwart							
		29. Febr. bis 5. März 1932	7.-12. März 1932	14.-19. März 1932	21.-26. März 1932	28. März bis 2. April 1932	4.-9. April 1932	11.-16. April 1932	18.-23. April 1932	27. Febr. bis 4. März 1933	6.-11. März 1933	13.-18. März 1933	20.-25. März 1933	27. März bis 1. April 1933	3.—8. April 1933	10.—15. April 1933	17.—22. April 1933				
		9	10	11	12	13	14	15	16	9	10	11	12	13	14	15	16				
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	6128,4		6129,2		6034,1		5934,2		6001,0		5935,5		*) 5598							
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger														*) 686							
i. d. Arbeitslosenversicherung....		1851,6		1737,2		1578,8		1346,3		942,3		857,4		*) 1479							
i. d. Krisenunterstützung.....		1673,9		1717,1		1744,3		1721,3		1513,1		1535,2		*) 2165							
zusammen.....		3525,5		3454,3		3323,1		3067,6		2455,4		2392,6									
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..					2567,3							2776,2									
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier.....	1000 t	222,1	226,7	234,2	242,0	248,7	218,7	223,2	222,9	263,6	244,7	239,8	225,2	227,4	221,5	243,6					
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . .		53,0	50,6	51,8	48,5	53,1	54,0	49,1	47,2	51,3	51,2	50,0	47,0	52,3	44,8	48,0					
Kokserzeugung im Ruhrrevier . .		43,0	42,0	42,4	38,9	37,8	38,0	37,2	38,2	45,3	43,7	42,2	41,6	40,9	40,4	39,8					
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		766,4	803,9	804,0	827,0	895,2	795,4	773,7	745,4	737,2	780,0	766,6	730,5	675,5	744,7						
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagengestellung der Reichsbahn .	1000	96,4	96,5	98,1	101,2	101,6	100,6	98,6	97,2	91,2	95,6	101,2	100,8	102,3	102,0	102,9					
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste (Nach Mitteilung einer Zentralstelle. . .)	Anzahl	169	161	159	134	175	184	132	150	169	228	191	220	139	201	137					
Vergleichsverfahren.....	1000 R.M.	206	185	186	144	196	262	156	165	89	112	95	109	75	114	75					
Eröffnete Konkurse.....	Anzahl	30	34	24	36	28	29	31	27	9	9	8	7	11	7	5	4				
Notenbanken⁴⁾																					
Gold- und Devisenbestand ^{†)}	Mill. R.M.	1151	1110	1092	1093	1094	1094	1061	1063	994	924	926	923	909	829	603					
davon Reichsbank.....		1077	1036	1019	1019	1020	1020	988	989	921	850	852	849	836	755	530					
Wechsel- u. Lombardkredite ^{††)}		3819	3666	3651	3501	3757	3429	3276	3129	2891	2837	2740	2701	3177	3081	3249					
davon Reichsbank.....		3671	3521	3503	3354	3608	3277	3125	2980	2739	2688	2591	2554	3025	2932	3100					
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		532	423	452	605	693	482	497	490	519	448	472	480	551	433	475					
davon Reichsbank.....		423	319	344	491	578	370	384	370	402	336	355	362	443	322	360					
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. . .																					
Diskontierte Wechsel.....	Mill. \$	828,4	748,0	660,8	665,6	633,3	635,3	628,6	564,5	712,4	1413,9	1232,3	670,9	545,1	436,2	428,5	414,3				
Regierungssicherheiten.....		760,0	758,1	842,2	835,0	871,6	885,0	985,0	1078,1	1836,0	1880,8	1899,0	1864,4	1838,4	1837,4	1837,2	1837,1				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf.....	Mill. R.M.	6219	6116	6020	5890	6224	6048	5930	5753	5409	5318	5251	5136	5608	5474	5455					
davon Reichsbanknoten.....		4241	4149	4083	3979	4202	4058	3972	3847	3345	3282	3255	3185	3510	3421	3410					
Postscheckverkehr (Lastschriften) .		955	1070	1006	846	1042	1132	1035	963	942	937	902	764	1106	10,9	833					
Postscheckguthaben (Bestände)....		463	473	430	547	506	480	471	437	430	426	407	415	433	464	494					
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont.....	% p. a.	7	6	6	6	6	9,5	5,5	5,5	4	4	4	4	4	4	4	4				
Debetzinsen ⁵⁾ } der Stempel- Kreditzinsen ⁶⁾ } vereinigung {		10	9	9	9	9	9,5	8,5	8,5	7	7	7	7	7	7	7	7				
Tagesgeld.....		3,5	3	3	3	3	11,2	2,5	2,5	1	1	1	1	1	1	1	1				
Monatensgeld.....		8,33	7,61	7,20	7,00	7,25	6,80	6,11	6,03	5,51	5,01	4,98	4,93	5,39	5,31	5,11	5,10				
Privatdiskont.....		8,19	7,38	7,25	7,25	7,25	7,13	7,13	6,81	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79				
Warenwechsel mit Bankgiro.....		6,56	6,04	5,94	5,94	5,78	5,40	5,02	5,00	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88				
Rendite der 6% Pfandbriefe.....		7,09	6,69	6,50	6,50	6,49	6,22	5,79	5,75	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38				
Call money New York.....		2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,20	2,20	2,20	2,20	3,00	2,25	1,33	1,00				
Privatdiskont London.....		3,20	2,74	2,53	2,21	2,20	2,31	2,26	2,15	0,76	0,72	0,62	0,52	0,53	0,68	0,63	*) 0,53				
Zürich.....		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50				
Amsterdam.....		1,11	1,14	1,17	1,13	1,01	0,82	0,82	1,03	0,29	0,81	0,65	0,66	0,51	0,44	0,44	0,58				
Effektenmarkt																					
Festverz. 6% Wertpapiere																					
Kursniveau, gesamt.....	v H							61,36	63,07	79,98	81,56	82,59	87,49	86,15	85,83	86,18	86,10				
— Pfandbriefe.....								70,39	70,73	82,41	84,14	85,23	89,75	88,12	87,69	88,09	87,96				
— Kommunal-Obligationen.....								51,80	53,55	73,74	74,83	75,66	82,11	81,39	80,61	80,80	80,89				
— Öffentl. Anleihen.....								49,46	54,43	79,17	80,82	81,73	86,58	85,49	85,84	86,10	86,07				
— Industrie-Obligationen.....								50,23	52,06	77,82	79,09	80,42	84,92	83,62	83,01	83,63	83,43				
Aktienindex, gesamt.....	1924/26 = 100							48,6	49,5	65,1	68,3	70,8	74,1	72,2	72,0	72,0	72,8				
— Bergbau u. Schwerindustrie.....								48,6	49,3	69,4	73,8	78,1	81,0	78,0	78,2	78,6	80,1				
— Verarbeitende Industrie.....								41,8	43,1	57,5	60,6	63,7	67,3	65,5	65,2	65,3	66,3				
— Handel und Verkehr.....								60,3	60,8	74,4	76,4	76,5	79,6	78,3	78,1	77,7	77,3				
Devisenkurse in Berlin																					
New York.....	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2108	4,1567	4,1835	4,1944	4,1980	4,2095	4,2120	4,0080				
London.....	R.M. je £	14,71	15,29	15,28	15,39	15,93	15,91	15,94	15,87	14,42	14,64	14,49	14,40	14,37	14,40	14,37	14,72				
Paris.....	R.M. je 100fr	16,58	16,56	16,59	16,55	16,58	16,61	16,63	16,62	16,63	16,62	16,55	16,49	16,49	16,54	16,59	16,72				
Warenpreise																					
Indizes																					
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	50,5	51,2	50,6	50,3	50,5	49,1	48,3	48,3	52,7	53,0	53,2	52,9	52,6	52,9	53,2	53,6				
Großhandelspreise (gesamt).....		99,8	100,2	100,1	99,5	99,3	98,6	98,5	98,3	91,1	91,5	91,2	90,8	90,9	90,5	90,7	90,8				
Agrarstoffe.....		95,9	97,0	97,2	95,9	95,8	94,7	94,9	94,6	82,6	83,7	82,4	81,6	82,1	81,2	81,8	82,1				
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren..		90,6	90,7	90,5	90,4	90,2	89,5	89,3	89,1	86,7	87,0	87,3	87,2	87,2	86,8	87,0	86,9				
darunter: Fertigwaren.....		121,3	121,1	120,7	120,4	120,1	119,8	119,7	119,6	111,9	111,7	111,6	111,5	111,4	111,3	111,4	111,3				
Produktionsgüter.....		119,9	119,8	119,6	119,6	119,6	119,5	119,5	119,4	114,5	114,5	114,5	114,3	114,2	114,2	114,2	114,1				
Verbrauchsgüter.....		122,4	122,1	121,6	121,0	120,5	120,1	119,9	119,8	109,9	109,6	109,4	109,3	109,3	109,1	109,2	109,2				
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher).....	1926=100	62,9	63,3	63,1	63,1	62,9	62,5	62,4	61,8	55,0		56,1	56,6	56,4	56,2	56,8	57,1				
Großbritannien (Fin. Times).....	1913=100	93,0	92,8	92,5	91,3	90,7	89,7	89,3	89,0	85,5	85,3	85,6	86,0	85,6	85,6	85,6	85,7				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt..	je 1000kg	194,0	194,0	195,3	195,0	199,4	199,7	199,0	199,0	154,5	156,0	156,0	156,0	156,0	155,8	155,4	155,4				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin . .	je 50 kg	30,1	30,3	30,2	29,2	30,2	29,9	30,0	30,7	28,8	28,6	27,2	28,2	27,9	28,1	27,5	29,1				
Rindshäute, südam., Hamburg . .	je 1/2 kg	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,44	0,41	0,41	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,37				
Maschinengußbruch, Ia, Essen . .	je t	38,0	38,0																		

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditwürdigkeit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich).

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932												1933			
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl der Werkzeuge:																	
Verkehr																	
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitstägl.	1 000	D	89,6	93,4	98,4	98,5	101,1	99,3	96,9	96,3	103,8	110,9	113,7	95,1	86,9	89,4	98,6
• [18] Beförderte Güter ²⁾ ..	1 000 t	S	17273	18395	19578	19520	18504	19997	18860	19407	21685	24507	24514	19797	19267	18177	
• [18] Binnenwasserstraßen ³⁾ ..	„	„	6378	5646	6555	7828	8653	9094	8092	8215	8161	8833	9438	8980	5601	6330	
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾																	
Ankunft	„	„	1636	1456	1487	1498	1525	1535	1438	1479	1322	1613	1480	1692	1418	1304	
Abgang	„	„	804	833	708	814	770	822	781	886	999	1110	1053	1059	853	814	
Reichspost:																	
Aufgeb. Telegramme arbeitstägl.	1926/27=100	D	39,9	40,1	47,9	45,4	51,7	43,0	46,5	46,1	49,5	49,9	43,5	45,3	37,4	39,6	
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾ ..	„	„	107,8	106,5	110,5	107,5	111,4	100,3	97,4	93,6	100,9	105,0	104,8	102,6	99,5	100,3	
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾ ..	„	„	85,4	82,5	89,1	89,7	95,6	88,3	90,7	87,4	90,6	89,9	84,6	80,4	75,6	78,0	
Aufgelieferte Pakete	„	„	64,1	71,7	82,6	78,6	79,8	72,5	68,7	66,0	76,3	83,7	89,9	113,4	67,6	73,6	
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																	
Anzahl arbeitstägl.	„	„	106,8	105,7	106,7	105,1	108,3	102,9	102,9	94,1	96,8	105,3	105,8	114,2	101,1	99,7	
Betrag	„	„	89,7	85,7	92,7	86,3	89,5	84,6	83,1	76,7	79,2	81,2	78,8	87,7	74,4	73,3	
Binnenhandel (Umsätze)																	
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine	Mill. RM	S	25,7	26,9	30,1	27,6	27,3	27,4	32,0	27,8	27,2	28,7	29,6	29,6	22,1	22,5	
Großeinkaufs- und Prod. A. G. deutscher Consumvereine	1 000 RM	„	4566	4390	4925	4480	4457	4476	5218	4332	4514	4783	4490	4589	3967		
Einkaufsgenossenschaften:																	
Kolonialwarenhdr. Edekezentrale	1925=100	„	112,8	155,9	150,6	172,3	183,7	271,3	257,5	204,4	183,0	250,8	185,4	319,9	123,3	151,2	
Genossensch.	„	„	104,4	113,3	131,2	121,6	127,6	137,5	142,7	136,6	128,8	128,1	131,8	137,0	101,6	106,7	
Bäcker Zentralgenossenschaften	„	„	136,8	146,8	155,3	161,2	171,7	176,2	166,0	171,1	152,4	165,7	162,2	136,6	129,3	129,4	
Lokalgenossenschaften ..	„	„	84,8	92,7	104,5	97,3	99,5	106,3	94,4	102,3	89,8	87,1	93,0	83,7	75,0	77,8	
Gastwirte	„	„	66,2	127,9	131,0	65,8	142,0	134,4	124,0	117,8	113,2	119,4	116,2	131,6	103,8	108,7	
Droghändler	„	„	97,8	102,2	114,7	123,7	125,8	111,0	121,8	127,0	108,5	108,1	105,8	111,0	94,7	97,6	
Hausratgeschäfte	„	„	79,8	39,9	44,9	53,5	52,1	56,2	51,5	42,5	41,0	48,2	57,9	70,3			
Uhrmacher	„	„	16,4	50,6	63,5	47,7	35,4	37,8	23,8	43,8	72,2	78,7	85,1				
Schneider	„	„	41,1	47,3	59,8	68,8	63,0	53,1	42,3	43,2	50,1	62,0	56,8	50,8	37,0	37,1	
Schuhmacher	„	„	61,7	63,4	61,3	66,6	65,0	70,3	63,4	60,6	59,8	63,0	59,7	59,6	48,3	48,6	
Sattler und Polsterer	„	„	35,3	39,1	50,0	53,9	47,8	50,4	47,8	45,3	47,3	42,6	38,5	36,6	28,0	28,4	
Maler	„	„	24,1	42,9	61,0	76,9	70,5	65,0	57,6	58,0	59,4	48,5	33,0	27,5	25,0	33,1	
Holzverarbeitende Gewerbe ..	„	„	56,0	63,0	60,8	64,4	62,7	67,4	60,6	62,1	61,6	61,5	55,6	55,3	44,6	28,1	
Metallverarbeitende Gewerbe ..	„	„	35,7	36,0	41,0	54,0	55,7	57,8	53,0	56,2	58,0	58,8	51,9	57,2	36,3	38,8	
Freier Elektro- und Rundfunkgroßhandel	1927=100	„	63,3	53,1	59,2	67,4	52,8	49,9	53,7	61,5	85,5	99,4	102,2	112,9			
• [16] Einzelhandel insgesamt	1925=100	„	76,5	70,7	81,6	81,3	80,7	77,4	80,2	72,5	72,1	79,7	77,4	114,7	67,7	59,2	
Bekleidung	„	„	67,3	53,0	60,1	65,3	70,6	61,0	61,6	44,1	48,5	64,7	63,0	90,7	57,7	42,0	
Hausrat und Wohnbedarf ..	„	„	75,4	74,2	83,1	81,6	76,2	85,8	73,4	67,3	70,6	76,4	69,1	87,8	55,1	55,6	
Konsumvereine:																	
Zentralverband, gesamt ⁷⁾	Mill. RM	S	50,98	49,41	53,71	54,00	49,57	51,21	52,25	46,72	45,56	46,54	43,50	54,12			
—, Monatsumsatz je Mitglied ..	RM	D	22,78	22,12	24,55	24,93	22,93	24,10	24,60	22,07	21,68	22,12	20,74	26,13			
Reichsverband, gesamt	1925=100	S	131,0	126,5	136,7	136,6	125,3	131,3	137,3	121,9	126,7	130,7	119,1	140,0	107,7	105,0	
—, Monatsumsatz je Mitglied ..	RM	D	20,70	19,86	22,51	21,99	20,46	20,30	21,27	18,92	20,05	21,79	19,87	23,31	18,82	18,05	
Warenhäuser:																	
Gesamt	1925=100	S	80,9	69,1	80,9	84,1	91,3	79,4	78,1	64,3	64,9	86,7	87,3	132,3	70,8	57,6	
Nahrungs- und Genußmittel ..	„	„	171,0	209,8	225,4	190,0	175,2	159,1	152,7	141,0	155,6	180,6	181,3	280,5	153,6	184,2	
Bekleidung	„	„	71,6	54,4	64,6	75,8	88,6	72,8	69,5	51,5	52,2	76,7	73,7	105,6	62,1	44,9	
Hausrat und Möbel	„	„	88,5	80,8	88,8	83,6	80,4	76,9	78,6	72,0	78,3	83,6	89,7	124,5	76,2	68,9	
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel und Kolonialwaren	1925=100	S	84,2	85,2	95,4	92,3	87,7	86,3	94,1	90,7	86,8	88,5	83,0	113,8	77,8	75,3	
Gemischwaren	„	„	83,4	80,0	96,0	92,6	93,7	89,2	98,8	99,1	96,5	93,9	85,7	120,1	76,4	74,9	
Drogen	„	„	69	67	80	87	89	82	88	84	78	72	67	99	64	58	
Textil- und Manufakturwaren ..	„	„	62,8	52,5	59,7	60,7	64,9	51,3	52,6	42,8	45,4	59,3	50,7	93,6	53,8	41,4	
Herren- und Knabenkleidung ..	„	„	62,1	36,1	62,6	74,4	78,7	51,3	66,2	39,5	42,8	71,1	53,7	80,3	50,3	27,9	
Damen- und Mädchenkleidung ..	„	„	64,7	41,2	45,0	55,4	66,1	43,9	47,4	49,8	38,8	62,8	53,4	68,2			
Schuhwaren ⁸⁾	„	„	61,2	46,5	65,5	69,2	84,0	73,3	74,8	59,0	60,0	74,7	59,9	96,4	56,1	40,0	
Möbel	„	„	76,0	77,3	91,4	87,4	85,6	102,4	81,5	72,4	73,5	78,8	65,5	74,6	51,0	52,5	
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	„	„	60,6	58,3	52,7	62,3	44,0	45,1	44,1	47,1	54,0	56,8	59,3	90,9	46,5	51,5	
Außenhandel⁹⁾																	
• [14] Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	440	441	364	427	351	364	366	331	360	398	393	423	368	347	362
• [14] Ausfuhr	„	„	542	538	527	481	447	454	431	428	444	482	475	491	391	374	426
davon Rep.-Sachlieferungen ..	„	„	12	11	11	9	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
• [14] Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	„	„	+ 102	+ 97	+ 163	+ 54	+ 96	+ 90	+ 65	+ 97	+ 84	+ 84	+ 82	+ 68	+ 23	+ 27	+ 64
Einfuhr: Lebensmittel u. Getränke	„	„	141	133	113	143	116	128	129	105	107	128	116	127	101	93	102
Rohstoffe u. halb. Waren	„	„	221	230	188	220	176	176	179	174	194	207	215	232	214	200	201
Fertige Waren	„	„	75	76	60	62	57	58	56	50	55	58	59	60	51	52	56
Ausfuhr: Lebensmittel u. Getränke	„	„	22	16	16	15	12	11	12	15	22	23	22	18	16	14	11
Rohstoffe u. halb. Waren	„	„	102	97	93	92	78	80	79	79	81	87	82	84	75	74	76
Fertige Waren	„	„	417	423	417	372	356	362	339	334	340	371	371	387	299	284	337
Zahlungsverkehr																	
• [36] Geldumlauf	Mill. RM	E	6283	6219	6224	6165	5961	6026	6023	5865	5863	5714	5596	5642	5345	5409	